

GASTVORTRÄGE

„Zwischen Gaspreiskrise und ökologischer Transformation: Die Rolle der Banken im Zeitalter der Volatilität“ - Vortrag von Karl von Rohr, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank AG

Der erste Vortrag der Stiftung Kreditwirtschaft des Wintersemesters 2022/2023 fand am 16. November 2022 statt. Gehalten wurde dieser im Hörsaal B2 der Universität Hohenheim, wo Herr von Rohr, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche Bank AG von zahlreichen interessierten Zuhörern begrüßt wurde. Auch über die Plattform Zoom konnte unser Gast mit dem Thema "Zwischen Gaspreiskrise und ökologischer Transformation: Die Rolle der Banken im Zeitalter der Volatilität" interessierte Zuhörer ansprechen.



Karl von Rohr studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Bonn, Kiel, Lausanne (Schweiz) und an der Cornell University in New York. Nach Abschluss des Studiums trat er 1997 in die Deutsche Bank ein. Während seiner Karriere bei der Deutschen Bank besetzte er verschiedene Führungspositionen in Deutschland und Belgien. Seit dem 1. November 2015 ist Herr von Rohr Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank AG und seit April 2018 stellvertretender Vorsitzender des Vorstands. Im Juli 2019 übernahm er im Vorstand die Verantwortung für die Privatkunden Bank und das Asset Management. Darüber hinaus ist er im Vorstand für die beiden Regionen Deutschland und Europa, Naher Osten und Afrika zuständig.

Unser Gast begann seinen Vortrag mit einer kurzen Zusammenfassung der Situation, in der sich die Banken heute befinden. Er zählte die beispiellosen Herausforderungen auf, wie die Gaspreiskrise, den Ukraine-Konflikt, die Inflation, den Handelskrieg zwischen den Weltmächten USA und China sowie eine mögliche Eskalation des Taiwan-Konflikts. Von Rohr betonte, dass er gleichzeitig von der enormen Widerstandsfähigkeit der deutschen Wirtschaft überzeugt sei. Hinzu kommt die immer stärker werdende Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern, die von Rohr als äußerst wichtig erachtet, um den wirtschaftlichen Aufschwung

Deutsche Bank



und Erfolg in Europa ausbauen zu können. Weltweit gibt es deutliche Anzeichen für eine Verlangsamung des Welt Handels. So breiten sich in vielen Ländern protektionistische und nationalistische Tendenzen aus. Solche Tendenzen seien eine Folge des Misstrauens in globale Partnerschaften und Lieferketten, das sich aus Ereignissen wie der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine ergebe. Von Rohr glaubt, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem sich die Weltwirtschaftsordnung verändern könnte. Deutschland und Europa müssen Ihre Position nicht nur sichern, sondern ausbauen. Dies beginnt mit der Überwindung der aktuellen Krise, in der wir uns befinden.

Die Gaskrise ist derzeit die größte Belastung für die deutsche Wirtschaft, insbesondere für das produzierende Gewerbe. Herr von Rohr geht davon aus, dass der Gaspreis auch in Zukunft deutlich höher sein wird als in der Vergangenheit. Die wichtige Frage ist nicht, ob wir in Deutschland den kommenden Winter überstehen, sondern ob wir Deutschland und Europa in den nächsten Jahren mit ausreichend Energie zu vernünftigen Preisen versorgen können.

Neben der Gaskrise muss auch das Problem der Inflation mit höchster Priorität und Dringlichkeit angegangen werden. Am Tag des Vortrags liegt die Inflation in Deutschland bei fast 10%. Herr von Rohr sieht für das kommende Jahr einen Rückgang. Im Jahr 2023 wird die Inflation in Deutschland voraussichtlich bei 7,5 % liegen. Bis 2025 erhofft man sich einen stärkeren Rückgang, nämlich eine Inflation von etwa 2%. Herr von Rohr hält die Prognose von 2% für optimistisch und glaubt, dass wir einen längeren Zeitraum brauchen, um die Inflation auf 2% zu senken. In diesem Zusammenhang verweist Herr von Rohr auf einen Einbruch der privaten Konsumnachfrage in Deutschland, der im nächsten Jahr zu einer Rezession führen dürfte. Eine anschließende Depression hält von Rohr jedoch für unwahrscheinlich und rechnet mit einer positiven Wende in der zweiten Hälfte des Jahres 2023.

Zum Thema Energie- und Rohstoffversorgung betonte der Gast, dass Deutschland in den letzten Jahren von zu wenigen Lieferanten abhängig geworden sei. Dies gelte natürlich für Russland, aber auch für China. Deutschland müsse diese Abhängigkeit unbedingt reduzieren, wenn es in der "ersten Wirtschaftsliga" mitspielen wolle, sagt er. Es wurden auch konkrete Beispiele für die Verringerung der Abhängigkeit genannt, wie die Diversifizierung der globalen Handelspartner, der Aufbau strategischer Reserven und die Entwicklung eigener Energiequellen.

Die Entwicklung eigener Energiequellen bedeutet aber auch die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen in Deutschland. Als wichtigste Aufgabe unserer Generation sieht Karl von Rohr den Kampf gegen den Klimawandel, der nach Ansicht des Gastes eine langfristige existenzielle Gefahr für die Menschheit darstellt. Gleichzeitig sei die Klimakrise auch eine enorme Chance für Deutschland und Europa, auf den Ausbau der erneuerbaren Energien zu setzen und damit wirtschaftlich unabhängiger zu werden und eine führende Rolle in der Welt einzunehmen. Von Rohr betonte, dass Deutschland mit seinen Forschungsinstituten die besten Voraussetzungen dafür habe. Woran in Deutschland aber noch gearbeitet werden muss, ist eine gezielte Förderpolitik für Start-up-Unternehmen, die die notwendigen technologischen Fortschritte auf den Markt bringen können.

Nationale Alleingänge seien aber nicht der Weg in eine bessere Zukunft, schon gar nicht für das exportstarke Deutschland. Mehr Globalisierung und mehr Europa sind der einzige Weg in eine erfolgreiche deutsche Zukunft. Dazu müsse Deutschland seine internationale Stärke ausbauen und mit mehr Selbstbewusstsein in den Wettbewerb mit Ländern wie China treten, um sich als zentraler Global Player in der Welt zu etablieren. Aufgrund des Wirtschaftswachstums alternativer Produktionsländer (als Alternative zu China) wie z.B. Vietnam, sieht von Rohr eine weitere Chance für Deutschland. Es gelte, die Chance des Handelskonflikts zwischen den USA und China zu nutzen und die

GASTVORTRÄGE

Position Deutschlands als Exportnation zu stärken.

Eine positive Überraschung sieht Karl von Rohr in der Einigkeit und Entschlossenheit Europas als Reaktion auf den Ukrainekrieg. Durch dieses Ereignis nahm Verteidigung und Rüstung einen neuen Stellenwert. Herr Von Rohr betonte, dass dieses kein sekundäres Thema mehr sein darf.

Herr von Rohr fasste die bisher genannten Punkte zusammen: "Mehr Europa, mehr Nachhaltigkeit, mehr Energie- und Rohstoffsicherheit!". Dies seien die Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Um diese Aufgaben zu meistern,

braucht es einen gemeinsamen Willen, Mut, politische Entschlossenheit und vor allem viel Kapital. In die deutsche Wirtschaft muss heute mehr investiert werden als je zuvor. Doch woher soll das Geld kommen? Es müssten attraktivere Bedingungen für nationale und internationale Investoren in Deutschland geschaffen werden, wenn man unter anderem mit Chinas milliarden schweren staatlichen Subventionen mithalten wolle. Von Rohr glaubt, dass starke Banken selten zuvor so nötig waren wie heute, auch wenn das Manche nicht hören wollen. Unternehmen brauchen starke Partner mit Zugang zu internationalen Märkten, um Krisenzeiten zu bewältigen.



Im Anschluss an den Vortrag folgte eine Diskussion mit dem Publikum. Auch online hatten die Zuhörer die Möglichkeit Fragen zu stellen. Beispielsweise wurde die Wettbewerbsfähigkeit von deutschen Banken im Vergleich zu Ländern wie den USA thematisiert. Zwar sieht Herr von Rohr den Aktienkurs der Deutschen Bank als mehr als unbefriedigend an, doch wird die Deutsche Bank nicht über den Aktienkurs gesteuert. Die Zukunft der Deutschen Bank, so der Gast, sehe positiv aus. In diesem Jahr sollen die Gewinne ein Niveau erreichen, das seit 2006 nicht mehr erreicht wurde. Das Jahr 2021 sei zudem das erste Jahr seit Langem, in dem die Deutsche Bank Gewinne ausweisen könne. Die Ertragskraft wird also immer größer und stärker. Das Ziel der Deut-

schen Bank ist es, die Bank so profitabel und sicher wie möglich zu machen, der Kurs wird dann sowieso irgendwann steigen. Im Vergleich zum US-amerikanischen Markt sieht von Rohr kein "Level playing field" für deutsche Banken. Auf dem US-Markt sind die Gewinne teilweise dreimal so hoch wie die der deutschen Banken. Grund dafür sind unter anderem die Regulierungsbehörden in Europa, die laut Karl von Rohr sehr hart mit den Banken umgehen und den heimischen Banken im globalen Wettbewerb schaden.

Daran schließt sich die Frage nach der Regulierung an, insbesondere inwieweit die Regulatoren eines Kapitalmarktes einen direkten Einfluss auf den Erfolg des jeweiligen Marktes haben. Hier zieht

der Gast die US-amerikanische SCC als Beispiel heran. Eine der Hauptaufgaben der SCC und anderer ausländischer Regulatoren ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der eigenen Unternehmen zu fördern. In Deutschland ist dieser Aspekt nicht ausreichend vorhanden. Um Deutschland zu stärken, muss sich die Denkweise der Regierungsbehörden in diesen Bereichen deutlich verbessern. Man kann Risiken nicht einfach abbestellen, Unternehmen und Banken

müssen Risiken eingehen, sagt Karl von Rohr.

Nach der interessanten Diskussions- und Fragerunde beendet Professor Burghof die Hybridveranstaltung der Stiftung Kreditwirtschaft und lädt zum Stehempfang im Schloss Hohenheim ein. Wir bedanken uns bei Herrn Karl von Rohr, der sich bereit erklärt hat, diesen Vortrag zu halten.

David Baotic, B. Sc. cand.